

## **Protokoll**

L.H.

**Kurs:** Mittelstufe 2: Studientechniken: Situations- und handlungsbezogenes Sprechen

**Thema der Unterrichtsreihe:** Familie

**Thema der Sitzung:** Dialode und Diskussionen in der Jugendsprache

**Ziele:** Erweiterung des Sprechvermögens der Lernenden in Hinblick auf spontane Sprechsituationen in der Familie.

**Hausaufgaben zur Stunde / zur nächsten Sitzung:** keine Aufgaben.

### Unterrichtseinstieg:

Nach ein paar organisatorischen Regelungen, beginnt um 20:00 Uhr die Einführungsphase in den Unterricht, indem die Studenten das Haus des Second Life Programms, in dem sie sich befinden erkunden sollen. Nach einer 5 Minuten Phase bittet die Dozentin die Studenten zu berichten wie ihre Erkundung verlaufen ist und wie ihnen das Haus gefällt. Die Studenten werden nacheinander dran genommen und berichten zum Teil kurz und zum Teil detaillierter ihre Eindrücke. Oft wird das Wort „altmodisch“ erwähnt, es gibt aber auch andere Anmerkung, z.B., dass die Stühle nicht notwendig wären.

Zum Abschluss dieser Phase fragt die Dozentin, ob die Studenten in so einem Haus wohnen möchten.

### Übungsphase:

Diese Phase baut auf die Stunde der letzten Woche auf, in der das Thema Familie behandelt wurde und dazu die Jugendsprache und ihre Redemittel eingeführt wurde. Die Dozentin verweist noch einmal auf die letzte Stunde und darauf, dass die Studenten die Redemittel für die folgende Aufgabe verwenden können. Die Aufgabe soll sein sich in Partnerarbeit 15 Minuten lang eine Situation zu überlegen, die in der Form tagtäglich in diesem Haus passieren könnte. Die Studenten unterhalten sich in Privatgesprächen, sodass die anderen sie nicht hören können, die Dozentin fragt über IM (einen Privattextchat, der nur für die jeweils betroffenen Studenten sichtbar ist) aber immer nach ob sie zurecht kommen oder Hilfe brauchen. Für eine Studentin ist der Second Life Raum neu. Sie findet sich noch nicht so gut zurecht wie die anderen und trägt den Dialog alleine vor. Die anderen stellen ebenfalls ihre Dialoge vor. (Die Reihenfolge der Präsentation wird von der Dozentin festgelegt). Einige

Dialog sind sehr gut vorbereitet (Thema Ernährung/ Wetter und Kleidung) ein anderer mehr improvisierend (Thema Essen), was sich in der Anzahl der Fehler bemerkbar macht. (An dem improvisierenden Vortrag ist ein Student beteiligt, der die letzte Stunde 20 Minuten eher gehen musste und ihm nun scheinbar die Redemittel fehlen, da er sich sie aus studip nicht eigenständig besorgt hat.)

Im nächsten Teil der Übungsphase (Beginn 21:00) legt die Dozentin den Schwerpunkt auf das freie Sprechen der Studenten, indem sie Improvisation von ihnen fordert. Die Dozentin bittet zunächst die Studenten, die *die Schillerstraße* kennen, einmal zu hüpfen um sich zu zeigen. Im Folgenden erklärt die Dozentin noch einmal für alle das System, dass in *Schillerstraße* verwendet wird und kündigt an, dass sie nun das gleiche tun werden. Die Dozentin gibt nun die Situation vor, die Hochzeit des Sohns der Familie, und teilt dazu auch die Rollen ein, wobei jeder anwesende Student eine Rolle in der Familie erhält. Die Studenten führen die Diskussion selbstständig und wählen die Themen (Ort der Ausrichtung der Hochzeit, Gästeanzahl, etc.) und die Reihenfolge der zu diskutierenden Aspekte selbst. Die Dozentin greift hin und wieder helfend ein, indem sie an einzelne Studenten Fragen richtet, ob er /sie jetzt zufrieden sei mit der Regelung, oder was er /sie dazu sagen möchte. Die Argumentation ist an einer Stelle etwas unlogisch, da eine Studentin damit argumentiert, dass man die Hochzeit nicht bis nachts um 12 feiern würde, was aber zumindest in Deutschland durchaus üblich ist.

Die Dozentin richtet sich nach diesem Rollenspiel an die Studenten und fragt Sie nach weiteren Situationen, die es in einer Familie noch geben kann, in denen etwas entschieden werden muss, und schlägt ein paar vor, wie etwa Umzug , Hausrenovierung oder Urlaubsplanung. Eine Studentin äußert sich, dass ihr die Hausrenovierung als ein gutes Thema erscheinen würde. Die Dozentin entscheidet sich für das Thema Urlaubsplanung und teilt die Rollen erneut ein. Die Studenten haben wieder völlig freie Hand um die Situation zu regeln, bleiben dieses Mal aber überwiegend bei einem Diskussionspunkt, der Wahl des Urlaubszieles, obwohl die Dozentin zwischendurch bereits darauf aufmerksam gemacht hat, dass man auch über Programme im Urlaub und ob Stadt- oder Badeurlaub reden könnte.

Am Ende der Diskussion wird fingiert ein Hotel übers Internet zu buchen und die Lösung ist gefunden. Ein Student hat während der Diskussion den Second Life Raum verlassen und die Studenten wundern sich wo er ist. Die Dozentin sagt in einem amüsanten Ton, dass er ja vielleicht schon in Cuba wäre (als Reiseziel im Gespräch gewesen) da er dort aus der Nähe

komme, klärt die Studenten aber im Anschluss über die Internet Problem des Studenten um diese Uhrzeit auf.

Zum Abschluss wird die Studentin, die das letzte Mal gefehlt hat, gebeten einen weiteren Dialog mit einer Partnerin spontan durchzuführen, in dem es sich um ein Mutter – Tochter Gespräch handelt, das das Thema „Ausgehen in die Diskothek“ zum Inhalt hat. Diese Aufgabe wird von den Studentinnen gut erledigt.

Zum Abschluss der Stunde werden noch ein paar organisatorische Dinge geklärt und die Dozentin verabschiedet sich von den Studenten, die im Anschluss den Second Life Raum verlassen.

### **Reflexion:**

Der Unterrichtseinstieg war sehr gut gewählt, da sich alle Studenten erstmal an den Second Life Raum gewöhnen mussten und somit die Zeit nutzen konnten um ihre „Fähigkeiten“ auszutesten, dieses danach aber auch gleich zum Sprech Anlass genommen wurde. Die Übungsphase war in ihren Schwierigkeitsgraden sehr gut aufeinander aufgebaut. Die Funktion der Privatunterhaltung für die Partnerarbeit erschien mir als eine sehr gute Möglichkeit die Schüler effektiv für sich arbeiten zu lassen. Die Hilfestellung der Dozentin über den Privattextchat schien mir ebenfalls sehr nützlich, um die anderen bei ihren Dialogen nicht unnötig zu stören. Die Improvisationsphase mit Bezug auf die Schillerstraße war eine gute Verbindung des Sprech Anlasses mit dem realen deutschen Fernsehen und ein Stück deutscher Kultur. Vielleicht konnten Studenten hierdurch dazu angeregt werden sich dieses nun auch einmal selbst anzuschauen.

Insgesamt fand ich die von der Dozentin hergestellte Lernatmosphäre sehr angenehm, denn die Anweisungen wurden von ihr deutlich gegeben und sie griff unterstützend bei den Improvisationen ein, gleichzeitig vermittelte sie aber durch etwas amüsantere Bemerkungen ein sehr freundschaftliches Verhältnis zu den Studenten.

Sehr hilfreich erscheint mir, dass die Sitzung aufgezeichnet wurde, sodass die Studenten sich so vielleicht in einer späteren Sitzung anhand dieser selbst korrigieren können und ihre Fehler selbstständig erkennen, was einer direkten Korrektur sicherlich vorzuziehen ist.